



Anwendung des sektorenübergreifenden  
Übereinkommens des Sozialen Dialogs über  
den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer durch  
gute Handhabung und Verwendung von  
kristallinem Siliciumdioxid und dieses  
enthaltender Produkte

**Kurzfassung Juli 2012**

Die 18 Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vertreter des Europäischen autonomen Sozialen Dialogs über das „**Übereinkommen über den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer durch gute Handhabung und Verwendung von kristallinem Siliciumdioxid [Quarzfeinstaub, siehe Fußnote ]\***“ und dieses enthaltender Produkte“ berichten in diesem Jahr zum dritten Mal über die Umsetzung des Übereinkommens, das im Rahmen des Europäischen Netzwerks zum Thema „Quarzfeinstaub“ (NePSi) ausgehandelt<sup>1</sup> und durch die Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vertreter (siehe die als Anhang I beigefügte Liste)<sup>2</sup> am 25. April 2006 unterzeichnet wurde. Das Sektor übergreifende europäische Sozialübereinkommen (European Social Dialogue Agreement - ESDA) bezweckt den Gesundheitsschutz von Beschäftigten, die beruflich Quarzfeinstaub am Arbeitsplatz ausgesetzt sind, indem die Belastung durch den Einsatz guter Praktiken und einer erweiterten Wissensvermittlung über die Auswirkungen von alveolengängigem kristallinen Quarzfeinstaub auf die Gesundheit sowie über gute Praktiken diesbezüglich minimiert wird.

Die Konferenz „Sozialer Dialog“ der Europäischen Kommission hat im November 2011 in Warschau auf höchster Ebene anerkannt, dass das Übereinkommen über Quarzfeinstaub ein gut funktionierendes autonomes Europäisches Sozialübereinkommen und ein gutes Beispiel für die Umsetzung eines solchen darstellt. Es geht den Vertretern nicht nur darum, die guten Praktiken bezüglich des Umgangs und der Verwendung von Quarzfeinstaub umzusetzen, sondern auch diese zu überwachen und alle zwei Jahre (mit Beginn 2008) Schlüsselgrößen der Umsetzung an einen von den Vertragspartnern gegründeten paritätisch besetzten Rat zu berichten. Die Vertragspartner betonen in diesem Bericht ausdrücklich ihre Überzeugung, dass das eingeführte Überwachungs- und Berichtssystem sowie die Einrichtung fester Gremien wie Rat und Sekretariat, die die Umsetzung überwachen und nach Verabschiedung der Übereinkommens offene Fragen klären, die entscheidenden Vorteile des NEPSI-ESDA im Vergleich zu anderen existierenden Europäischen Sozialübereinkommen darstellen.

Durch diese gut funktionierende Struktur konnte der NEPSI-Rat 2012 zum dritten Mal quantitative Daten auf Betriebsebene über die Umsetzung des Übereinkommens in den unterschiedlichen Industriezweigen zusammentragen und auswerten. Der Zweck dieses in 2012 zu erstellenden Berichts ist die Vorstellung der Ergebnisse und eine Feststellung der Fortschritte, die seit 2010 umgesetzt wurden.

\* Das Übereinkommen befasst sich ausschließlich mit alveolengängigem kristallinen Siliciumdioxid (respirable crystalline silica); im Weiteren wird deshalb der in deutscher Sprache geläufige Begriff „Quarzfeinstaub“ verwendet.

<sup>1</sup> Siehe EU Vertrag Artikel 139 [III-212]

1. Sollten Arbeitgeber und Arbeitnehmer es wünschen, könnte der Dialog zwischen ihnen auf Gemeinschaftsebene zu vertraglichen Bindungen inkl. Vereinbarungen, führen.
2. Auf Gemeinschaftsebene geschlossene Vereinbarungen können entweder umgesetzt werden gemäß den spezifischen arbeitsrechtlichen Bestimmungen und Praktiken des Mitgliedstaates oder, bei in Artikel 137 geregelten Angelegenheiten, wenn beide Vertragsparteien dies wünschen, durch eine Entscheidung des Rates auf Vorschlag der Kommission.

Der Rat soll durch eine qualifizierte Mehrheit handeln, außer wenn die in Frage stehende Vereinbarung eine oder mehrere Bestimmungen enthält, die bei der Einstimmigkeit gemäß Artikel 137(2) benötigt wird. In diesem Fall muss der Rat einstimmig entscheiden.

<sup>2</sup> Wie in Artikel 13 (1) vorgesehen, bleibt die Vereinbarung für zukünftige Unterzeichnungen offen. Die European Expanded Clays Association (EXCA) ist NEPSI am 17. Juni 2009 beigetreten. Mit diesem Beitritt zählt die Vereinbarung 18 Vertragspartner.

Im Juni 2010 stellte der NEPSI-Rat fest, dass:

- die Anwendung der Vereinbarung auf gutem Wege ist, fortlaufend verbessert wird und schon erste nachweisbare Ergebnisse aufweist;
- die fehlende Mitwirkung einiger Länder, besonders der neuen Mitgliedsstaaten, ein noch zu behebendes Problem ist;
- fortlaufende Anstrengungen unternommen werden müssen, damit Schulungen und die Information der Arbeitnehmer, die möglicherweise mit Quarzfeinstaub in Berührung kommen, bezüglich der Grundidee und der Aufgabenblätter verbessert werden.  
Es gilt zu klären, warum Schulungen mit allgemeinen Anleitungen erfolgreicher verlaufen als Schulungen mit den spezifischen Anleitungsblättern;
- weitere Informationen zu Forschungsprojekten zur Exposition von Quarzfeinstaub in den nächsten zusammenfassenden Bericht eingearbeitet werden sollten, insbesondere hinsichtlich der Fortschritte bei der Verfahrenssubstitution, falls relevant.

Wie bereits im Jahr 2010 fand die Berichterstattung in einem wirtschaftlich extrem schwierigen Zeitraum statt. Die Vertragspartner beobachten jedoch ein zunehmend steigendes Engagement und bewerten dies positiv. Die oben genannten detaillierten Zielsetzungen zur Verbesserung wurden alle erreicht (siehe Kapitel 5).

Gemäß Artikel 12 (1) gilt diese Vereinbarung für eine Mindestlaufzeit von vier Jahren und wird automatisch für aufeinanderfolgende Laufzeiten von zwei Jahren bis 2014 verlängert. Diesem Übereinkommen können zu jedem weiteren Zeitpunkt noch andere Industriezweige beitreten.

Die Vertragspartner hoffen auf eine erneute Finanzierung und Unterstützung durch die EU, um diesem Übereinkommen zu einem langanhaltenden Erfolg zu verhelfen.

Sämtliche Kurzzusammenfassungen über die Umsetzung des Übereinkommens sind öffentlich verfügbar<sup>3</sup>.

## **1. Förderung des Sozialübereinkommens**

### *Auf nationaler Ebene*

Fünf Workshops wurden mit Hilfe der europäischen und nationalen Wirtschaftsverbände organisiert, um das Übereinkommen auf nationaler Ebene voranzutreiben und um die Teilnahme an der Berichterstattung und die Umsetzung guter Praktiken zu erhöhen.

- Der erste Sektor übergreifende Workshop fand am 7. April 2011 in Sofia, Bulgarien, statt. Er wurde durch die Kooperation der Bulgarian Chamber of Mining and Geology (BMGK) und der Bulgarian Association of Producers of Inert Materials (BAPIM) organisiert. Redner vom NEPSI-Sekretariat, IMA-Europe, Euromines und Europäischem Gesteinsverband UEPG hielten Vorträge vor 39 Teilnehmern aus Verbänden, Ministerien und Gesundheitsorganisationen aus dem metallischen und nicht-metallischen Mineralbereich, der Zuschlagstoff-, Kohle-, Zement-, Werkstein- und Keramikindustrie.
- Der zweite Workshop fand am 22. September 2011 in Prag, Tschechische Republik statt. Er wurde durch Kooperation der Czech Mining Association (Těžební unie ČR), der Czech Foundry Association (Svaz sléváren ČR) und der European Mining Association (Euromines) organisiert. Redner von Euromines und CAEF hielten Vorträge vor 43 Teilnehmern aus 29 Unternehmen, 5 nationalen Verbänden aus der Bergbau-, Glas-, Keramik- und Gießereibranche, der tschechischen Gewerkschaft für den Bereich Glas, Keramik, Schmuck und Porzellan und einer Universität.

---

<sup>3</sup> [www.nepsi.eu](http://www.nepsi.eu)

- Der dritte Workshop, der am 28. September 2011 im Rahmen einer Gießerei-Messe in Kielce/Polen stattfand, bezog sich speziell auf die Gießerei-, Glas- und Keramikbranche. Er wurde durch die Kooperation der Polnischen Industrie- und Handelskammer für Gießerei (OIG) organisiert, an der 55 Leute aus der Gießerei-, Zement- und Sandindustrie teilnahmen, sowie zwei Gäste, die dem polnischen NEPSI-Rat angehören.
- Der vierte Sektor übergreifende Workshop fand am 14. Oktober 2011 in Bukarest, Rumänien, statt. Er wurde durch die Kooperation von 8 nationalen Verbänden aus verschiedenen Bereichen der Vertreter organisiert. Ein Vertreter des NEPSI-Sekretariates hielt einen Vortrag vor 66 Teilnehmern aus der Zement-, Zuschlagstoff-, Glas-, Keramik, Metallurgie- und Mörtel-Industrie, inländischen Verbänden sowie nationalen Institute of Public Health, der Public Health Direction, des Nationalen Forschungsinstituts für Zement, Kalkstein und anderen Mineralien sowie dem Nationalen Forschungsinstitut für die Sicherheit bei Gewinnungsbetrieben.
- Der fünfte Workshop war eine Sektor übergreifende Veranstaltung, die am 18. Oktober 2011 in Wroclaw, Polen durch die Kooperation von Euromines, polnischem Arbeitgeberverband (Polska Miedz) und dem polnischen Zementverband organisiert wurde. Ein Vertreter von Euromines hielt einen Vortrag vor 52 Tagungsteilnehmern von regionalen und nationalen Behörden, Forschungsinstituten, polnischen Gewerkschaften aus der Metall-, Bau-, Holz und Zementindustrie, diversen Handelsverbänden und 26 Unternehmen.

Diese Veranstaltungen wurden durch die Synergien von allen Teilnehmern als sehr produktiv empfunden und waren in einigen Ländern die erste Gelegenheit, das aufkommende Bewusstsein über Quarzfeinstaub auf nationaler Ebene zu thematisieren. Es kann vorläufig festgestellt werden, dass die Veranstaltungen eine förderliche Auswirkung auf die nationale Teilnahme an der Berichterstattung in einigen Bereichen haben wird.

#### *Auf europäischer Ebene*

Das Übereinkommen wurde im Namen von NEPSI in zwei Veranstaltungen vorgestellt, organisiert durch die DG Employment der Europäische Kommission. IMA-Europa hielt eine Präsentation vor den anderen europäischen und nationalen Sozialpartnern im Rahmen eines außerordentlichen „European Liaison Forums“ am 19. Mai 2011 und präsentierte das Übereinkommen gemeinsam mit EMF bei der „European Commission Social Dialogue Conference“ am 24.-25. November 2011 (Negotiation, consultation and autonomy of EU Social Partners - 20 years of the Social Partners' Agreement).

Die Vertragspartner erhielten im Juni 2011 von den Arbeitgeber-Vertretern der „Agglomerated Stones Association of Europe - A.St.A<sup>4</sup> einen offiziellen Antrag, NEPSI beizutreten. Da die Kollegen der europäischen Gewerkschaft des Baugewerbes dem Übereinkommen nicht beigetreten sind, konnte dem Antrag nicht stattgegeben werden. Die Gesteinsindustrie hat aus diesem Grund einige Kontakte mit dem Baugewerbe organisiert. IMA-Europa und EMF wurden im Namen von NEPSI eingeladen, über das Übereinkommen beim „European social partners of the construction sector meeting“ am 20 März 2012 eine gemeinsame Präsentation zu halten. Die Präsentation über die Ergebnisse des Übereinkommens in der Baubranche fand guten Anklang. Obwohl die Baubranche dem Übereinkommen nicht beigetreten ist, werden die NEPSI-Vertreter den Dialog mit der Baubranche aufrechterhalten, da sich das erste Treffen als erfolgversprechend erwies. A.St.A hat sich freiwillig dazu bereit erklärt, das Übereinkommen umzusetzen und bekannt zu machen.

---

<sup>4</sup> A.St.A, the European Agglomerated Stones Association, see [www.astaeurope.com](http://www.astaeurope.com)

Einige NEPSI-Aktivitäten wurden von der Europäischen Kommission (EC) Budget Heading 04.03.03.01, *Industrial Relations and Social Dialogue*, finanziert.

Zur Förderung der Anwendung des sich im Anhang des Übereinkommens befindlichen Leitfadens über bewährte Praktiken hat NEPSI, dank EU-Förderung, seit 2010 insgesamt 13 Anleitungsblätter des Leitfadens zu 13 PIMEX-Videos (Picture Exposure Mix) weiterentwickelt, in denen verglichen wird, wie stark ein Beschäftigter beim Ausüben seiner Tätigkeit einem Gefahrstoff ausgesetzt ist, wenn er die Empfehlungen des Leitfadens befolgt bzw. wenn er sie nicht befolgt und andere Arbeitsabläufe anwendet. Neun Videos wurden in 21 Sprachen entwickelt und auf eine NEPSI-DVD zu Werbezwecken eingespielt mit allen relevanten Dokumenten und einer Toolbox in allen Sprachen. Die vier verbleibenden Videos wurden in Englisch, Deutsch und Französisch erstellt. Alle Videos sind öffentlich unter [www.nepsi.eu](http://www.nepsi.eu) zugänglich.

Es wurden vier neue Anleitungsblätter zum Umgang mit Elektrowerkzeugen unter trockenen Bedingungen in 21 Sprachen erstellt und in den Leitfaden bewährter Praktiken integriert. Ein zusätzliches Anleitungsblatt zum Umgang mit Elektrowerkzeugen unter feuchten Bedingungen wurde angepasst und wird in den Leitfaden integriert.

**Zwei nationale Initiativen**, die die Vereinbarung verbreiten sollen, verdienen Erwähnung:

Die norwegische Industriebranche hat den NEPSI-Praxisleitfaden freiwillig ins Norwegische übersetzt und ihren Mitgliedern zur Kenntnis gebracht. Sie hat ihre eigenen Dokumente entwickelt, um der Industrie zu helfen, die bewährten Praktiken im Einklang mit den norwegischen Bestimmungen umzusetzen. Zur weiteren Information siehe [www.norskindustri.no/miljoe-hms-veiledninger/forebygging-av-helseplager-fra-arbeid-med-kvartsstoev-article3647-258.html](http://www.norskindustri.no/miljoe-hms-veiledninger/forebygging-av-helseplager-fra-arbeid-med-kvartsstoev-article3647-258.html)

In Deutschland wurde das INDINA-Projekt im Jahre 2009 in Kooperation mit der Berufsgenossenschaft Metall und dem Arbeitgeber Gienanth GmbH gestartet, um den bestmöglichen Gesundheits- und Sicherheitsschutz am Arbeitsplatz für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu schaffen. Die im INDINA-Projekt aufgeführten Tätigkeiten stellen unter anderem auf die Verringerung von Quarzfeinstaub in Anlehnung an das Übereinkommen ab. Diese Kampagne wurde von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Gienanth GmbH positiv bewertet.

## 2. NEPSI Ad Hoc Arbeitsgruppe

Der NEPSI-Rat beschloss im Juni 2010, im Jahr 2011 eine NEPSI Ad Hoc Arbeitsgruppe mit dem Ziel einzurichten, die Wirksamkeit des Übereinkommens zu steigern.

Die Teilnehmer sind sich einig, dass die positive Auswirkung des in 2006 unterzeichneten Übereinkommens schwierig nachzuweisen ist, weil Gesundheitsschäden durch eine Quarzfeinstaub-Exposition erst nach Jahren feststellbar sind.

Der NEPSI-Rat beschloss auf Empfehlung der Teilnehmer, dass eine Demonstration konkreter Ergebnisse durch das Sammeln und Veröffentlichen von Beispielen aus Unternehmen, die empfohlene bewährte Praktiken am Arbeitsplatz umsetzen, erfolgen könnte. Es wurde ebenfalls empfohlen, sich über eine mögliche Beteiligung von Europäischen Organisationen wie EU-OSHA zu erkundigen, um mehr Nachweise für die Wirksamkeit des Übereinkommens zu finden. Der NEPSI-Rat beschloss, öffentlich zugängliches Material zu einatembarem kristallinen Quarzfeinstaub am Arbeitsplatz auf nationaler Ebene zu bewerten, obwohl das auf nationaler Ebene gesammelte Material unter Vorbehalt analysiert werden sollte, da dieses oft durch inländische Behörden gesammelt wird, die den Blickpunkt auf

problematische Situationen richten und damit eben nicht die gewöhnliche Belastung und Trends in der gesamten Branche widergespiegelt wird.

## **2. Organisation der Berichterstattung**

Um die zweijährig zu erfassenden Daten gemäß den Vorgaben der Vereinbarung (Artikel 7) zusammen und auf eine einheitliche Basis zu stellen und um sicherzustellen, dass die gleichen Handlungsanweisungen und Leitfäden zur Berichterstattung allen Teilnehmern bereitgestellt werden, wird die Berichterstattung über ein sicheres System für die Online-Berichterstattung durchgeführt, das in 22 EU-Sprachen erhältlich ist. Das Online-Berichterstattungsprogramm wurde in 2011 überarbeitet, um den (Berichterstattungs-)Prozess für Unternehmen mit nur einem Standort oder mit mehreren Standorten zu vereinfachen. Die Leitfäden für die Systembenutzer wurden diesbezüglich angepasst und sind in 22 Sprachen unter [www.nepsi.eu](http://www.nepsi.eu) erhältlich.

Das Online-Berichterstattungssystem hat sich als technisch effizient erwiesen, da weder Datenverluste, noch Systemzusammenbrüche auftraten. Neue Benutzer des Berichterstattungssystems fanden die Berichterstattung unkompliziert, während hingegen frühere Benutzer Schwierigkeiten hatten, bestimmte neue „features“ zu verstehen.

Es bleibt festzuhalten, dass es in 2012 weniger Interpretationen bezüglich Gefährdungsbeurteilung, Expositionsüberwachung, und Schulung gab, genauso hinsichtlich durchgeführten oder umgesetzten Schutzmaßnahmen gegenüber den letzten Jahren. Es wurde festgelegt, dass die Hauptverwaltungen von Unternehmen als separater Standort Bericht erstatten sollen, wie dies schon bei vielen Unternehmen in den letzten Jahren der Fall war.

Das Online-Berichterstattungssystem konnte zur Berichterstattung für Standorte vom 16.01. bis 16.03.2012 genutzt werden, wobei die zweimonatige Berichterstattung von vielen Nutzern gewünscht war.

Den europäischen und nationalen Verbänden wurden weitere anderthalb Monate zuerkannt, um Unrichtigkeiten zu korrigieren und verspätet eingehende Daten einzupflegen.

## **3. Umfang der Vereinbarung**

Wie in 2010 vereinbart, wurden alle Unternehmen gebeten, die in Hauptverwaltungen arbeitenden Arbeitnehmer in die Berichterstattung zu integrieren und Hauptverwaltungen als separate Standorte einzupflegen. Einige Unternehmen haben bereits so verfahren, andere nicht. In den Leitfäden zur Berichterstattung wird erläutert, dass Hauptverwaltungen in diesem Jahr in der Berichterstattung berücksichtigt werden, um einerseits eine Einheitlichkeit zu gewährleisten und andererseits deshalb, da Beschäftigte der Hauptverwaltungen regelmäßig Standorte besuchen und deshalb berücksichtigt werden sollten. Aus dieser Erläuterung heraus kann erklärt werden, dass die Anzahl der eingeladenen und Bericht erstattenden Standorte leicht gestiegen ist.

Eine genauere Untersuchung der Zahlen zeigt, dass die ursprünglich geschätzte Zahl von 2 Mio. Arbeitnehmern, die vom Vertrag erfasst werden, deutlich überschätzt wurde. Zusätzlich zu dieser „Überschätzung“ hat die Wirtschaftskrise des Jahres 2009 auch heute noch Auswirkungen, da diese zu einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen um durchschnittlich 10 % bis 15 % führte.

Zusätzlich ist festzustellen, dass in 2011 die absoluten Zahlen der NEPSI-Unternehmen in einigen Sektoren zurückgegangen sind, z.B. im Keramiksektor, während in anderen Sektoren die Zahlen im Vergleich zu 2009 gleich geblieben sind.

Seit 2010 strebt jeder unterzeichnende europäische Verband an, eine genaue Schätzung der durch den EU-Branchenreport erfassten Beschäftigtenzahlen im Vergleich zu den Gesamtbeschäftigtenzahlen der jeweiligen Branche vorzunehmen. Alle Sektoren befassen sich in internen Prozessen damit, die Zahlen der Mitgliedsunternehmen und zugehörigen Standorte, die sie repräsentieren, zu verbessern. Die Schätzung der erfassten Beschäftigten ist - sofern verfügbar - in der Rubrik „freiwillige Antworten“ eines jeden EU-Industriesektors vorhanden.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Erläuterungen konnten rund 8 % mehr Standorte in der NEPSI-Datensammlung erfasst werden (über alle Sektoren). Die gesamte NEPSI-Berichterstattung repräsentiert nun 498.583 Beschäftigte in Summe. Das entspricht 8 % mehr erfasste Beschäftigte als in 2010.

#### **4. Einfluss der schlechten Wirtschaftsentwicklung**

Einige spezielle Bereiche/Sektoren (zum Beispiel der Gießerei-, der Zuschlagstoff-, der Blähton- und der Keramiksektor) betonen, dass die wirtschaftliche Situation in den jeweiligen Industriezweigen schwierig ist, was sich offensichtlich auf die Berichterstattung ausgewirkt hat. Andere Sektoren beschreiben ihre wirtschaftliche Situation seit 2009 als mehr oder weniger stabil, auch wenn einige Standorte geschlossen werden mussten. Eine direkte Auswirkung ist die Abnahme von Standorten und Beschäftigten in einigen Sektoren. Als indirekte Auswirkung ist - wie in 2010 - auszumachen, dass einige Unternehmen nur eine geringe Auftragslage für gewisse Zeiträume hatten und oftmals rigoros alle administrativen Dinge, die nicht unbedingt zum Unternehmenszweck beitragen, vernachlässigt haben. Unter anderem sind fehlende Berichterstattungen dieser Situation geschuldet. Deshalb ist dieser wirtschaftliche Hintergrund bei Bewertung der Berichterstattungsergebnisse zu berücksichtigen.

#### **5. Erstteilnehmer und Lernerfolg**

Während 7.257 Standorte zur Berichterstattung in NEPSI eingeladen wurden (8 % mehr als in 2010 und 39 % mehr als in 2008) haben 6.367 Standorte einen kompletten Bericht abgegeben, was eine 10 %ige Zunahme gegenüber 2010 und 34 %ige Zunahme gegenüber 2008 bedeutet.

Dieser stetige Zuwachs steht für eine erfolgreiche Zielsetzung und belegt die nachhaltige und permanente Verpflichtung der Vertragspartner und eine größer werdende Sensibilisierung zum Thema „Quarzfeinstaub“. Zwischenzeitlich ist bemerkenswert, dass das Übereinkommen nicht nur Sektoren mit einem hohen Risikopotenzial erreicht hat, sondern nun auch Sektoren mit einem geringen Risikopotenzial.

Unter Berücksichtigung eines normalen „Lernprozesses“ muss berücksichtigt werden, dass Neueinsteiger teilnehmen und wenig Fortschritte in der Implementierung haben, während sich die Gesamtsituation der bereits früher teilnehmenden Standorte mehr oder weniger angleicht. Aus diesem Grund sind die Identifikation und die Beschreibung der Verbesserung in Bezug auf Standorte, die von Anfang an teilgenommen haben, nicht einfach.

Der gestiegene Prozentsatz der Beschäftigten, die potenziell ausgesetzt sind und für die eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt wurde (92 % in 2012 gegenüber 91 % in 2010) beinhaltet zwei Informationen: Standorte, die erstmals in 2010 teilgenommen haben, haben mehr Inhalte des Übereinkommens umgesetzt, während Neuteilnehmer bereits mit einem höheren Erfüllungsgrad in den Prozess eingestiegen sind. Dies ist Beleg für die hohe Sensibilisierung in Bezug auf das Übereinkommen in den unterzeichnenden Industriesektoren.

## 6. Freiwillige Berichterstattung

Um § 7 (1) des Vertrages<sup>5</sup> zu erfüllen und um die sich verbreitende Einführung des Übereinkommens außerhalb des Anwendungsbereichs bekanntzumachen, war jeder Sektor aufgerufen, Daten auch von solchen Unternehmen zu erfassen, die das Übereinkommen zwar anwenden, aber nicht zu den Vertragspartnern gehören, insbesondere solche, die eine oder mehrere der nachfolgenden Kriterien erfüllen:

- Sie befinden sich nicht in den EU-27-Staaten,
- Die Beschäftigten sind nicht direkt oder indirekt durch einer der unterzeichnenden europäischen Gewerkschaften vertreten,
- Das Unternehmen ist nicht direkt oder indirekt Mitglied in einem der unterzeichnenden europäischen Verbände.

In den meisten Fällen, in denen Daten freiwillig geliefert wurden, wurden diese eindeutigen Sektoren wie folgt zugeordnet: Freiwilliger EU-/freiwilliger nicht EU-Bericht. Für jeden Sektor, für den ein Bericht existiert, ist dieser nachfolgend dargestellt und sein Anwendungsbereich deutlich beschrieben.

Der Vertrag wird heute freiwillig über die EU-27-Staaten hinaus angewendet, z.B. in Norwegen, der Schweiz, Kroatien, Serbien, Türkei, Peru und in den U.S.A.

## 7. Verbesserung der Aussage von Schlüsselgrößen (Improving KPIs)

Aufgrund der Nachfrage des NEPSI-Rates Nr. 1 aus Juni 2010 wurden die Angaben zur „Schulung der Beschäftigten“ analysiert. Betrachtet man die Unternehmensrückmeldungen, so erscheint es, dass Unternehmen diese Frage fehlinterpretiert haben. Beschäftigte werden in den meisten Fällen tatsächlich hinsichtlich der empfohlenen spezifischen guten Praktiken geschult, was aber normalerweise durch die unternehmenseigenen Schulungen und Arbeitsanweisungen geschieht, allerdings nicht durch Aushändigung der spezifischen Arbeitsblätter aus dem Leitfaden bewährter Praktiken. Die Arbeitsblätter des Leitfadens bewährter Praktiken werden oftmals als zu „schwammig“ bezeichnet und dienen den Unternehmen nur als Basis, um eigene Anweisungen zu erstellen. In diesem Zusammenhang haben viele Unternehmen angegeben, ihre Beschäftigten nicht mit den (gemäß Vertragsvereinbarung) „spezifischen Arbeitsblättern“ unterwiesen zu haben, obwohl die Beschäftigten dennoch in „guten Praktiken“ unterwiesen wurden. Diese Fehlinterpretation wurde im Berichterstattungsleitfaden besser dargestellt.

Darüber hinaus besteht Uneinheitlichkeit in der Berichterstattung bei einigen Standorten. Diese haben zu „Gefährdungsbeurteilung“, „Expositionsüberwachung“, „Gesundheitsüberwachung“, „Schulung“ und „umgesetzte Maßnahmen“ nichts berichtet, da sie dies (schon) vor 2011 erfüllt und im Report in 2010 benannt hatten. Diese Fehlinterpretation wurde ebenfalls im Berichterstattungsleitfaden klargestellt: Solange die Maßnahmen nicht überfällig sind und es keine Änderungen im Bereich des Produktionsprozesses, der benutzten Materialien und der nationalen Gesetzgebung gibt, können die Standorte weiterhin berichten, dass die Maßnahmen durchgeführt wurden, auch wenn diese nicht in 2011 erneuert wurden.

Diese Erläuterungen können teilweise auch die Verbesserungen bei den zu betrachtenden Zahlen in 2012 belegen. Unbestritten ist, dass durch das ständige Procedere nicht alle Unternehmen ihre Interpretation überdacht haben. Von daher ist weiteres Potential zur Verbesserung vorhanden, und es bedarf einer weiteren Unterrichtung.

---

<sup>5</sup> *„Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, mit der Unterstützung der Arbeitnehmervertreter, streben gemeinsam und fortwährend danach, die bewährten Praktiken zu respektieren und deren Anwendung zu verbessern.“*

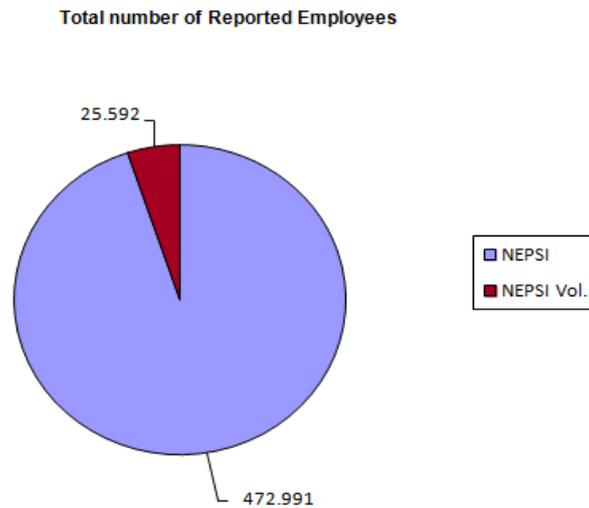
Bei der Schlüsselgröße bezüglich des Prozentsatzes der möglicherweise exponierten Arbeitnehmer, „die einer Gesundheitsüberwachung für Silikose unterliegen“, hat sich in der Berichtssoftware ein Rechenfehler eingeschlichen, der erstmalig 2012 entdeckt wurde. Im Anhang 3 des Übereinkommens (Berichtsformular) wird gefordert, dass die Anzahl der möglicherweise exponierten Arbeitnehmer, die von dieser spezifischen Gesundheitsüberwachung abgedeckt sind, bezogen werden soll auf die Anzahl der möglicherweise exponierten Arbeitnehmer, für die in der Gefährdungsbeurteilung eine Gesundheitsüberwachung für Silikose gefordert wird. In der Berichtssoftware wurde die Schlüsselgröße aber auf die Gesamtanzahl der möglicherweise exponierten Arbeitnehmer bezogen. Die in der Vergangenheit festgestellte Anzahl der möglicherweise exponierten Arbeitnehmer, die eine spezifische Gesundheitsüberwachung erhalten sollten und tatsächlich erhalten haben, wurde einer nachträglichen Analyse unterzogen. Um einen Vergleich zu ermöglichen und die Entscheidung des NEPSI-Rates abzuwarten, blieben die Berichte unverändert. Allerdings wurde eine zusätzliche Schlüsselgröße eingeführt, die den Vorgaben entspricht.

## 8. Ergebnisse

- **Die Gesamtzahl der Werke, für die die kompletten Daten zu Verfügung gestellt worden sind, beträgt 6.367 (gegenüber 5.789 in 2010).**

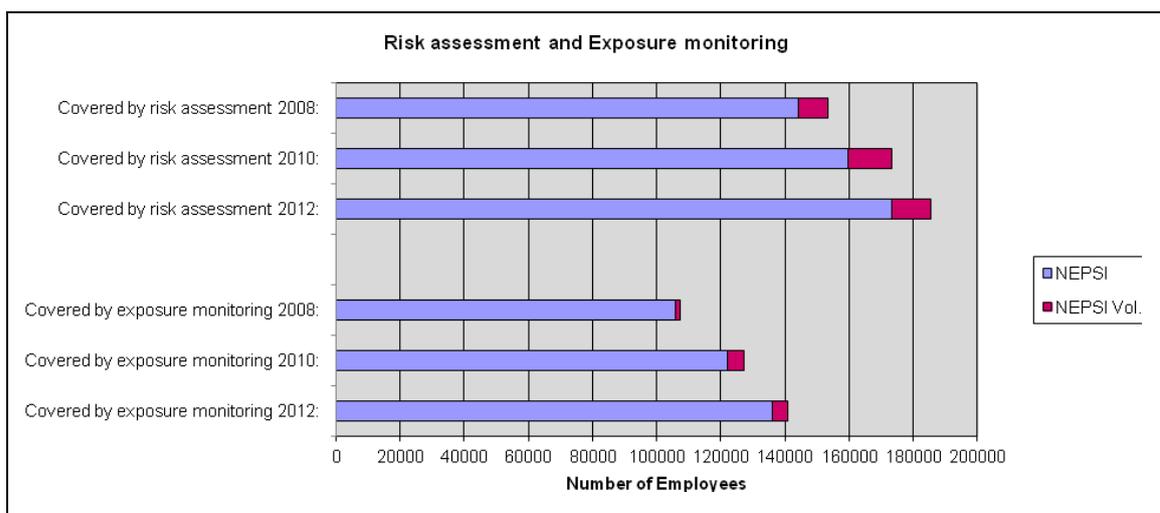
**Bei 320 Werken handelt es sich um Daten der freiwilligen Berichterstattung aus EU-/Nicht-EU-Ländern (das entspricht 57 zusätzlichen Standorten, die freiwillig Daten zur Verfügung gestellt haben).**

- Die Gesamtzahl der Arbeitnehmer, über die im Jahr 2010 berichtet wurde, beträgt 498.583 (gegenüber 462.215 in 2010). Unter diesen befinden sich 25.592, die als EU/Nicht-EU freiwillige Berichterstattung zu verzeichnen sind.



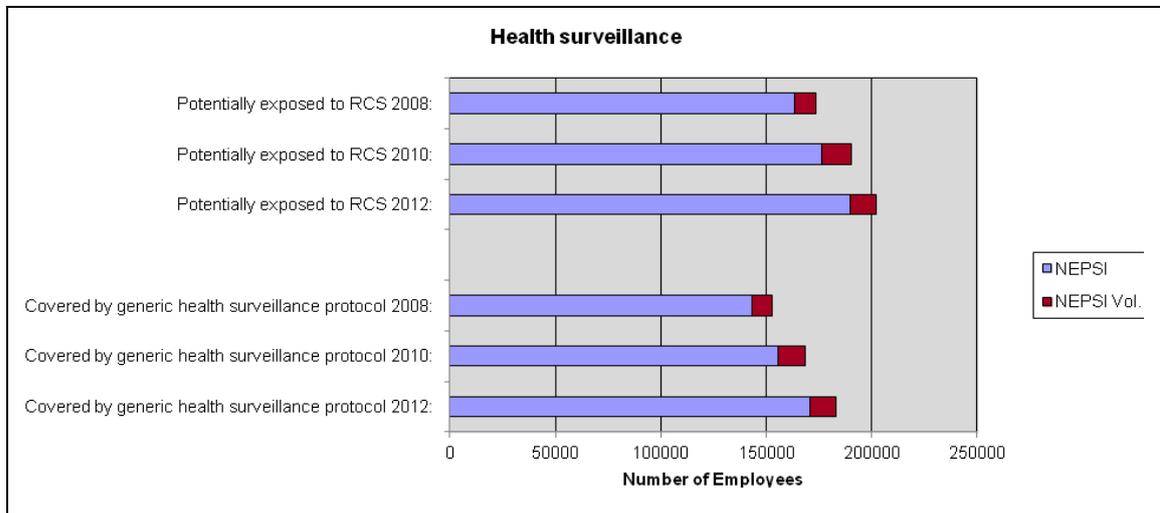
- Die geschätzte Gesamtzahl der Arbeitnehmer, die potenziell atembarem kristallinen Quarzfeinstaub ausgesetzt waren, beträgt: 202.251 (40,6%)

- Unter der geschätzten Gesamtzahl der Arbeitnehmer<sup>6</sup>, die potenziell einatembarem kristallinen Quarzfeinstaub ausgesetzt waren, wurden 185.627 (92%) einer Gefährdungsbeurteilung unterzogen (dies entspricht 11% mehr Arbeitskräfte als im Jahr 2010), und 140.996 (70%) wurden im Jahr 2010 einer Expositionsüberwachung unterzogen (dies entspricht 6% mehr Arbeitskräfte als im Jahr 2010).

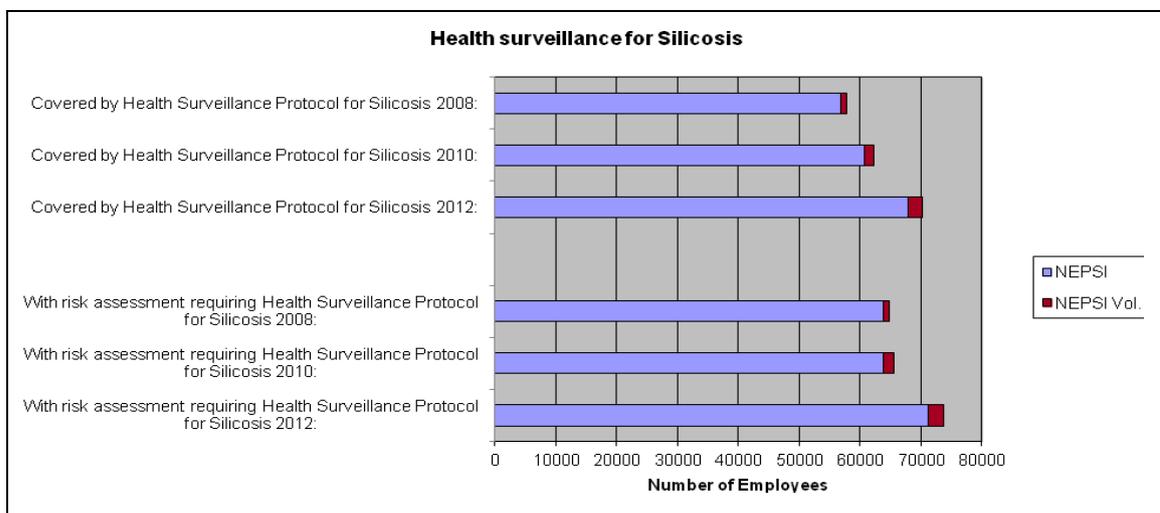


<sup>6</sup> d.h. aus der nicht-freiwilligen und freiwilligen Berichterstattung

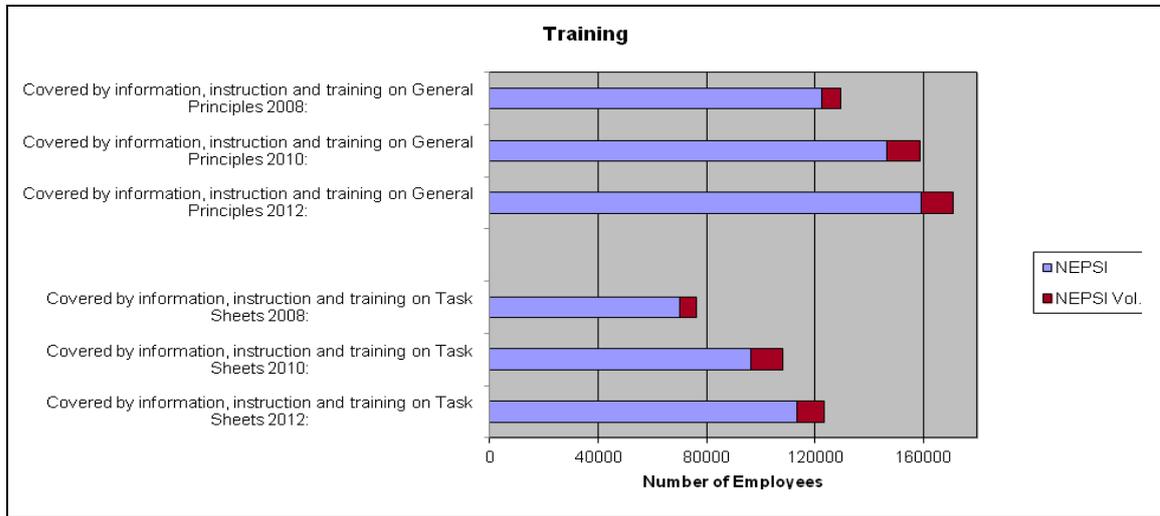
- Unter der geschätzten Gesamtzahl der Arbeitnehmer, die potenziell einatembarem kristallinen Quarzfeinstaub ausgesetzt waren, waren im Jahr 2012 182.794 (90%) unter allgemeiner Gesundheitsüberwachung (dies entspricht 8% mehr Arbeitskräfte als im Jahr 2010).



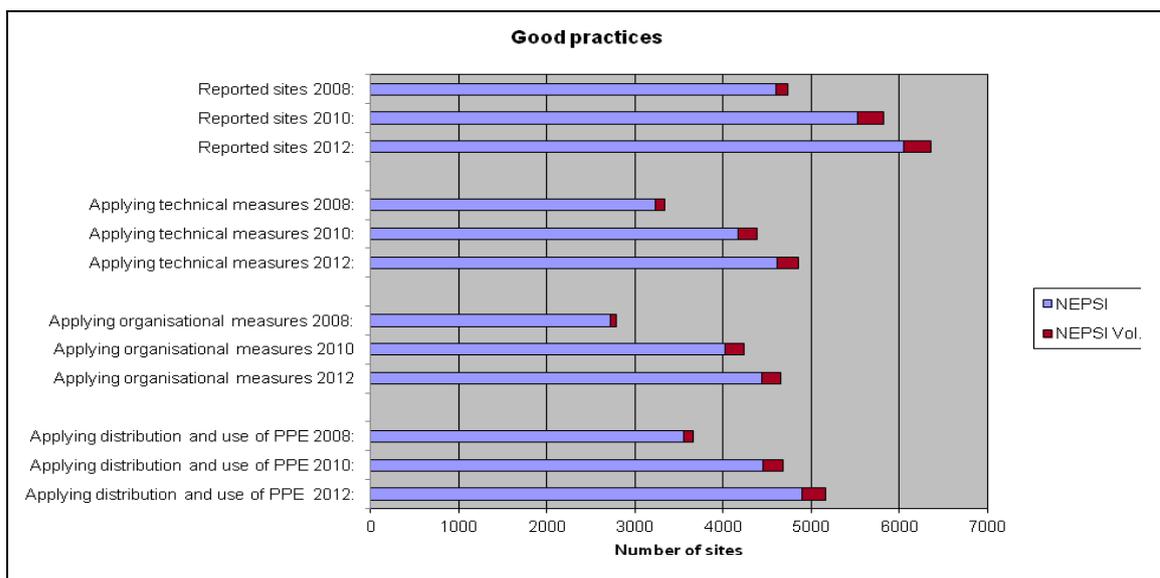
- Unter der geschätzten Gesamtzahl der Arbeitnehmer, die potenziell einatembarem kristallinen Quarzfeinstaub ausgesetzt waren, wurden 73.609 (36%) bewertet, eine Gesundheitsüberwachung für Silikose zu benötigen. Unter den zuletzt genannten waren im Jahr 2012 70.104 (95%) unter Gesundheitsüberwachung für Silikose. Im Jahr 2010 lag die geschätzte Zahl der Arbeitnehmer, die potentiell atembaren kristallinem Quarzfeinstaub ausgesetzt und effektiv unter Gesundheitsüberwachung waren, bei 95%.



- Unter der Gesamtzahl der Arbeitnehmer, die als potenziell einatembarem kristallinen Quarzfeinstaub ausgesetzt eingestuft wurden, erhielten 2012 170.964 (85%) Informationen, Anleitung und Schulungen zu den Allgemeinen Prinzipien der Vorbeugung und 123.386 (61%) erhielten die Informationen, Anleitungen und Schulungen zu den Aufgabenblättern, die sich im Leitfaden bewährter Praktiken befinden (Annex I des Übereinkommens). Dies entspricht jeweils 8% und 14% mehr Arbeitnehmer als im Jahr 2010.



- Unter der Gesamtzahl der Werke, für die die Berichterstattung fertiggestellt wurde, wendeten 4.856 (76%) technische Maßnahmen zur Reduzierung der Erzeugung und Verbreitung von feinen Partikeln an der Quelle an, 4.660 (73%) verwendeten organisationstechnische Maßnahmen, und eine persönliche Schutzausrüstungen wurde in 5.168 Werken (81%) verteilt und genutzt.



Die NEPSI 2012 Ergebnisse (einschließlich der freiwilligen Berichterstattung) zeigen, dass die gesteckten Verbesserungsziele erreicht wurden:

- Die Anzahl der berichtenden Standorte ist um 578 Standorte gestiegen (10% mehr seit 2010) und 36.368 zusätzliche Arbeitnehmer wurden erfasst (8% mehr als in 2010);
- Der Anteil von Arbeitnehmern, die möglicherweise gegenüber Quarzfeinstaub exponiert sind und für die eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt wurde, hat durchschnittlich 92% betragen.
- 95% der möglicherweise gegenüber Quarzfeinstaub exponierten Arbeitnehmer, bei denen die Gefährdungsbeurteilung die Notwendigkeit einer spezifischen Gesundheitsüberwachung für Silikose ergeben hat, sind tatsächlich durch diese spezielle Gesundheitsüberwachung abgedeckt.
- Allgemeine Schulungen und Informationen wurden 85% der möglicherweise gegenüber Quarzfeinstaub exponierten Arbeitnehmer angeboten, 61% haben eine Schulung zu den Anleitungsblättern erhalten.

## **8. Schlussfolgerungen des NEPSI-Rates**

Der NEPSI-Rat stimmt dem zusammenfassenden NEPSI-Bericht von 2012 zu. Er erkennt die guten Ergebnisse der Berichterstattung 2012 an und begrüßt die umfassende Verbesserung der Schlüsselgrößen in der gegenwärtig schwierigen ökonomischen Situation. Die Berichtsziele hinsichtlich der Anwendung der Vereinbarung, die in 2010 festgelegt wurden, wurden alle erreicht.

Allerdings bedauern die Vertragsparteien, dass die vom NEPSI-Rat 2011 gefassten Beschlüsse zur Bewertung der Effektivität des autonomen Übereinkommens und die damit verbundenen Maßnahmen mangels finanzieller Förderung (*durch die EU; Anmerkung des Übersetzers*) nicht umgesetzt werden konnten.

Der NEPSI-Rat ist sich einig, dass eine Verdopplung der Bemühungen zum Nachweis der Effektivität des NEPSI-Übereinkommens zum Schutz der Gesundheit von Arbeitnehmern eine der höchsten Prioritäten besitzt. Der NEPSI-Rat schlägt deshalb ein Forschungsprojekt mit dem Ziel vor, konkrete Nachweise über die Effektivität des Übereinkommens zu sammeln und auf dieser Basis den Erfolg zu bewerten. Eine EU-Förderung soll für dieses Projekt beantragt werden.